

OFFENER BRIEF AN ALLE

Liebe Freund:Innen, Verwandte, Verbundene,

im aktuellen Zustand der Welt und den zum Teil sehr persönlichen Verbindungen zu euch befinde ich mich mittlerweile in einem derart ans Zerreißende grenzenden Spannungsfeld, dass ich entschieden habe, euch zu schreiben.

Wir alle wissen, mehr oder weniger detailliert, um die politisch rechtsextreme Entwicklung in unserem Land und den Zustand und die Entwicklungen weltweit. Wir kennen mehr oder weniger genau die Zahlen zu El Niño und den daraus resultierenden Extremwetterereignissen. Wir wissen um den Wassermangel, das Artensterben, die Abholzungen der Urwälder – aktuell uns am nächsten in Osteuropa in großem Stil durch IKEA -, den Anstieg der Temperaturen bisher und für die kommenden Jahre. Uns allen ist die soziale Ausbeutung in allen Konsumbereichen bekannt.

Also frage ich mich, warum wir dennoch leben wie wir es tun. Im Kreis der Menschen, mit denen ich verbunden bin, gibt es einige, die ein bisschen oder auch etwas mehr haben. Und je mehr wir haben, desto mehr Macht haben wir; meiner Meinung nach ebenso Verantwortung. Nicht nur der Cent im Geldbeutel, den ihr alle habt, und ich auch, auch der Grund und Boden, das Haus, die Ersparnisse, die ihr besitzt, die Stimme in Elternbeirat, im Verein, im Kollegium oder der Belegschaft, würde ich meinen, kann man für ein ethisches, umweltschonendes, gewaltfreies Leben einsetzen. Und sicher tut das die eine oder der andere von euch bereits. Diesen Menschen soll mein Brief höchstens als Inspiration dienen, um einen ähnlichen an andere zu schreiben, mit denen sie verbunden sind.

Denn jede:r von euch ist mit Menschen verbunden, mit denen ich es nicht bin. Und wenn wir unsere Gedanken und Gefühle teilen und anders leben, werden andere das sehen. Im besten Fall zieht es Kreise. Es ist eben nicht so, dass es egal ist, wie ich oder du handeln. Im Gegenteil. Alles wirkt, in uns selbst und um uns herum.

Ich bin verzweifelter denn je, denn wir haben keine Zeit mehr. Die Welt, wie wir sie kennen, scheint unterzugehen. So frage mich dringender als jemals zuvor: Was tun wir für ihren Erhalt, für den Richtungswechsel? Haben wir unsere Kinder im Blick, die in dieser Welt leben müssen? Wo liegt uns die Zukunft, der Frieden, die Natur am Herzen? Und wenn ja, was tun wir dafür? - Wofür gebt ihr euer Geld aus? Was lasst ihr bleiben? Wo engagiert ihr euch?

Ich weiß, wie schwer es ist, nicht unter Gleichgesinnten, nicht in einer Familie mit gemeinsamen Werten und gemeinsamem Alltag dem entsprechend oder in einem Ökodorf zu leben. Miteinander ist es leicht. - Aktuell habe ich es auch etwas leichter. Mit mir zusammen lebt seit einem Monat Dietmar. Durch den fast täglichen Austausch über Werte, Politik, Visionen und den zum Teil gemeinsamen vegan-ökologischen Alltag mit ihm und zuweilen auch seiner Freundin, Käthe, bin ich gut darin, mich dem Leben anzunähern, das ich leben will. Darum wird um so deutlicher, worin meine Verzweiflung fußt: Im Verhalten der Menschen um mich, vor allem derer, die mir am Herzen liegen, die ich lange kenne und schätze, aber auch derer, die ich aus der Ferne kenne. Mich überrascht und erschreckt teilweise immer wieder, wie weit wir gedanklich und im Handeln auseinander liegen. Das ist sicher in Teilen ungerecht und was ich von euch mitbekomme sicher nur ein kleiner Ausschnitt eures Lebens. Dennoch treiben mich folgende Gedanken um:

Warum kaufen wir neue Dinge, die es ebenso gebraucht gibt oder die wir nicht brauchen, im schlimmste Fall bei Amazon, IKEA, Kick und Aldi? Warum verkauft man nicht eine Immobilie an Menschen, die sie ökologisch sanieren, und renoviert mit diesem Geld dann die andere eigene Immobilie ebenfalls ökologisch? Warum fliegt Mensch nach wie vor und zu welchem Vergnügen?

Warum essen Menschen immer noch Fleisch, Eier und Milchprodukte in diesem Maß und dieser Qualität, und überhaupt? Wissen sie nicht, wie diese Dinge hergestellt werden und wie viel Leid und Zerstörung sie hervorbringen? Warum ernähren wir uns nicht weitestgehend ökologisch und regional? Warum lebt man allein auf 150m² und mehr Wohnraum, der beheizt werden muss? Warum benutzen gebildete Leute privat KI? Wissen sie nicht, wie viel Strom und Wasser Rechenzentren verbrauchen? Warum pflegen Menschen Vorurteile gegen Menschen, die anders sind als sie, ohne mit den „Andersartigen“ gesprochen zu haben, sie kennengelernt zu haben? (OK, ich fasse mich hier mal an die eigenen Nase; vielleicht tue ich das gerade mit der einen oder dem anderen von euch. Nehmt Kontakt mit mir auf. Ich rücke mein Bild gerne richtig.)

Denn sicher trifft nicht auf jede:n alles zu. Sicher auf manche auch nichts oder fast nichts. Vielleicht liege ich falsch, wenn ich so denke. Und ich bleibe dabei: Was wollen und sollten wir an diejenigen, die nach uns kommen, weitergeben? Was ist ein gutes Leben? Aller Besitz ist doch nichts, wenn wir dabei die Welt verbrauchen! Und sowohl aus ökonomischer, wie auch naturwissenschaftlicher und ökologischer Sicht: Wir leben über das Maß dessen, was drin ist. Das bedeutet wir sind bankrott, sozial sowieso. Denn die einen wollen und haben alles, und die anderen haben nichts. Und erstere denken auch noch, es stünde ihnen zu. Und manche:r denkt, von denen ginge eine Gefahr aus, die weniger haben als er. - Heute nicht, kann ich mit Sicherheit sagen, aber wer weiß, vielleicht wenn sich die Armen, die Kinder, die Migrant:Innen zusammenrotten....wenn wir weiter spalten und ausgrenzen und ausbeuten...

Manche:r fragt: Was wenn wir in 100 Jahre als Menschheit erkennen, alles nicht so schlimm gewesen? Und dann konstatieren: Umwelt ok. Menschenrechte ok. Politik prima. Wäre es dann schlimm gewesen, wenn wir heute achtsam miteinander in und mit der Welt umgegangen wären?

Sorry, ob des Pathos in manchem hier. Vielleicht könnt ihr dennoch hinter all dem meine Not und die Notwendigkeit zu handeln erkenne. Das war's jetzt. Aus dem Bedürfnis, mich mitzuteilen, ist offensichtlich ein Appell geworden.

Ich freue mich über Verbindung, Rückmeldung, Gespräche und Kritik, bin bereit, Wissen und Skills weiterzugeben und zu bekommen, bis dahin herzlichst

Eure Susanne, im Oktober 2026